

chaftliche Kontakte zu revolutionären Arbeitern in den Betrieben unseres Landes, in der UdSSR, Polen, der DDR usw. Das Institut für die Erforschung der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung übergab unserem Museum bereits viel wertvolles Material, darunter auch eine Sammlung von Gedichten unseres Nationaldichters Latwien. Unser Museum besitzt bereits über 200 Bände in vielen Sprachen sowie auch viel Bildmaterial über das Leben und Wirken Wladimir Iljitschs. Doch das Wertvollste sind die schriftlich vorliegenden Erinnerungen revolutionärer Arbeiter aus vielen Ländern. Diese werden von unseren Leninpionieren mit besonderem Eifer studiert und danach thematisch in unsere Dokumentensammlung einbezogen. So bewahren wir bereits schon sehr viele solcher Erinnerungen der Kommunisten in unserer Schulsammlung auf. Die Materialien, die uns der alte Kommunist Ewald Nonn schickte, der in einer kleinen Stadt in der Nähe der Hauptstadt der DDR lebt, nehmen auch einen besonderen Platz in unserer Sammlung ein. Es war für unsere Leninpioniere und auch für das Lehrkollektiv ein großes Erlebnis, als der alte Genosse unsere Stadt und auch unsere Schule besuchte. Am Internationalen Kindertag 1966 konnten wir ihm in unserer Schule einen herzlichen und würdigen Empfang bereiten. Er erzählte uns aus seinem Leben und von seinen Begegnungen mit hervorragenden Arbeiterführern. Das war für uns alle sehr interessant. Der alte Genosse schuf für uns freundschaftliche Kontakte zu Schulen seines Landes, besonders zu einer Schule im Kreis Bernau. Wir führen jetzt mit den Thälmannpionieren eine rege

Korrespondenz. Wir schickten ihnen Bücher, Bilder, Zeichnungen über Lenin und unser Land, damit auch sie sich eine Dokumentensammlung aufbauen können. Helfer unserer Sammlungen sind 60 Leninpioniere des Freundschaftsklubs und des Rates des Lenin-Museums, die unter der umsichtigen Leitung der hervorragenden Komсомolzin Rita Niskodubovna arbeiten. In Vorbereitung der Feier anlässlich des 97. Geburtstages Wladimir Iljitschs zirkulierten viele Bücher wie auch Bilder, Filme, Diastreifen in allen Schulklassen. Eine Sonderausstellung mit uns zugegangenen neuen Materialien über Lenin wurde organisiert. Die Lesegruppe des Rates des Lenin-Museums trug Reden, Aufsätze von und über Lenin sowie Gedichte von Majakowski über Lenin vor. Die Feier zu Ehren des unvergessenen Lenin stand in diesem Jahr ganz im Zeichen des 50. Jahr des Roten Oktober und wurde für Schüler und Lehrer zum unvergeßlichen Erlebnis.

Lenin ist unsterblich. Er lebt in den Herzen der Kinder, aller Sowjetbürger und aller fortschrittlichen Menschen der Welt. Viele Millionen Menschen denken und handeln, kämpfen und atmen in seinem Geiste.

Michail Saitschik
Lehrer und Parteisekretär
der 1. Schule Riga — LSSR

Eingesandt von unserem
Leser Ewald Nonn,
Bernau



Junge Mathematiker bildet die 10. Mittelschule in Ishewsk, der Hauptstadt der Udmurtischen Autonomen Sowjetrepublik, aus. Bereits in der 10. Klasse lernen die Jungen und Mädchen mit Elektronenrechenmaschinen umzugehen. Nach Beendigung der Schule gehen sie zum Studium an eine Hochschule für Mathematik. In diesem Jahr verlassen 120 junge Mathematiker die Schule.